

# Editorial

Autor(en): **Krebs, Marcel**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **36 (2010)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Liebe Leserin, lieber Leser



«Drogenmärkte und Drogenhandel» wird im SuchtMagazin zum ersten Mal als Schwerpunktthema aufgegriffen. Es ist deshalb naheliegend, einen Überblick zu dieser Thematik zusammenzustellen. Als Einstieg ins Thema gibt eine AutorInnengruppe der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen- und Drogensucht EBDD eine Übersicht zu den europäischen Märkten und deren Entwicklung in einer globalisierten Welt (Laniel et al.). Ergänzt wird dieser Artikel durch einen Vergleich mit Zahlen aus der Schweiz (Flury). Im nächsten Artikel analysiert Trautmann die Auswirkungen der internationalen Drogenpolitik auf den weltweiten Drogenmarkt.

Es folgt eine Diskussion zu verschiedenen Substanzen in der Schweiz. Bovens zeigt, dass nach der forensischen Analyse einer neuen Designerdroge nicht nur die behördliche Zuständigkeit und damit der Umgang mit dieser Substanz geklärt werden müssen, sondern auch, dass der Drogenmarkt auf die rechtliche Unterstellung einer Droge sehr schnell reagiert, indem auf eine leicht modifizierte Substanz ausgewichen wird und damit das Spiel wieder von vorne beginnt. Mit der neuen Betäubungsmittelverordnung 2011 wird ein wichtiges Instrument geschaffen, um auf diese Dynamik reagieren zu können.

Zwei weitere Artikel beschäftigen sich mit dem Schweizer Cannabismarkt (Killias et al.) und den Möglichkeiten der kontrollierten Cannabisabgabe unter gleichzeitiger Kontrolle des Anbaus (Schaub). Schaub weist auch auf die wichtige Bedeutung des Jugendschutzes hin, während Killias diesen – in Analogie zum Jugendschutz bei Alkohol – als weitgehend illusionär bezeichnet. Allerdings gibt es Hinweise darauf, dass der Zugang zu Cannabis für Jugendliche in Städten, wo es keine kontrollierte Abgabe gibt, einfacher ist als z.B. in Amsterdam, wo Cannabis für Erwachsene legal erwerbbar ist (Werse).

Der Artikel von Nordt/Stohler zeigt eindrücklich, dass Drogenmärkte nicht zwangsläufig ökonomischen Gesetzen folgen müssen. Aus der Analyse des Heroinkonsumes in Zürich geht hervor, dass trotz gesunkenem Strassenpreis für Heroin keine Zunahme von Heroinkonsumierenden zu beobachten ist. Die Autoren warnen denn auch davor, rationale Verhaltensweisen in legalen Märkten unbesehen auf illegale Märkte zu übertragen. Bei illegalen Drogen lassen sich z.B. auch kaum objektive Preisvergleiche machen. Für den Cannabismarkt kann das heissen, dass die über Repression erreichte Preiserhöhung (vgl. Killias) nicht unbedingt zu einer Reduktion des Konsums führen muss.

Der Artikel zum Schweizer Kokainmarkt (Flury) gibt einen Hinweis, wo die grossen Gewinne im Drogenhandel erzielt werden. Bei Kokain ist dies nahe am Absatzmarkt. Dies gilt aber nicht unbedingt für alle illegalen Drogen. Werse zeigt, dass die Gewinnspanne im Cannabishandel zumindest auf der untersten Handelsebene klein ist und dass die Motive für den Handel nicht im Profit, sondern in der Finanzierung des Eigenbedarfs zu suchen sind. Interessant ist die These, dass die Cannabisrepression Kleindealer geradezu zum Konsum motiviert, da ihr Gewinn aus dem Handel ihre Konsumkosten decken kann. Bei alledem bezieht die überwiegende Mehrheit den Stoff über nahe Bekannte oder konsumiert im Freundeskreis gratis mit. Auch Werse kommt so zum Schluss, dass sich ein grosser Teil der Cannabisdistribution ausserhalb ökonomischer Prinzipien abspielt.

Damit wird deutlich: Die Diskussion um Verbote oder Entkriminalisierung bestimmter Substanzen darf nicht auf der Annahme gründen, dass es bei illegalen Drogen um Märkte geht, die nach gängigen ökonomischen Gesetzen reguliert werden können. Wenn Repression im Spiel ist, werden diese Gesetze vielmehr ausser Kraft gesetzt.<sup>1</sup> Damit werden aber erfolgsversprechende Marktregulationen erschwert, wie sie z. B. bei Alkohol und Tabak spielen. Repression führt zu Schattenmärkten, welche nach eigenen Logiken funktionieren und sich staatlicher Zugriffe weitgehend entziehen.

Doch bei all den Märkten möchte ich doch noch einen ganz besonderen nicht vergessen: den Weihnachtsmarkt mit all seinen Köstlichkeiten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Geschenkehandel und freuen uns, Sie auch im kommenden Jahr wieder als LeserIn begrüssen zu dürfen.

Marcel Krebs

## Impressum

### Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr  
36. Jahrgang

### Druckauflage:

1400 Exemplare

**Kontakt:** SuchtMagazin,  
Redaktion, Finkernstrasse 1,  
CH-8280 Kreuzlingen,  
Telefon +41 (0)71 535 36 14,  
info@suchtmagazin.ch,  
www.suchtmagazin.ch

**Herausgeber:** Infodrog, Eigerplatz 5,  
Postfach 640, CH-3000 Bern 14

### Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,  
abo@suchtmagazin.ch

**Inserate:** www.suchtmagazin.ch/  
mediadaten.pdf

### Inserateschluss Ausgabe 1|2011:

25. Januar 2011

### Redaktionsleitung:

Marcel Krebs

### Redaktionskomitee:

Toni Berthel, Martin Hafen,  
Monique Helfer, Charlotte Kläusler-  
Senn, Marianne König, Bernhard Meili,  
Susanne Schaaf, Sandra Wüthrich

### Gestaltung dieser Nummer:

Marcel Krebs

**Lektorat:** Marianne König,  
Gabriele Wolf

**Layout:** Roberto da Pozzo

**Druck:** SDV GmbH,  
D-66793 Saarwellingen

### Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Ausland € 60.–,  
Gönnerabonnement ab CHF 120.–,  
Kollektivabonnement ab 5 Stück  
CHF 70.–, Schnupperabonnement  
(3 Ausgaben) CHF 30.–, Ausland € 20.–

### Einzelnummer:

Schweiz CHF 15.–, Ausland € 10.–

### Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende  
Kalenderjahr

### Bankverbindung:

Gesundheits-  
stiftung Radix, Infodrog, CH-8006  
Zürich, Swiss Post, PostFinance,  
Nordring 8, CH-3030 Bern  
Kto-Nr. 85-364231-6  
IBAN CH9309000000853642316  
BIC POFICHBEXXX  
Clearing: 09000  
**ISSN:** 1422-2221

<sup>1</sup> Vgl. dazu auch die Präsentation von Carlos Nordt anlässlich der Netzwerktagung zum neuen Leitbild «Herausforderung Sucht» vom 4. November 2010. [www.tinyurl.com/nordt](http://www.tinyurl.com/nordt), Zugriff 25.11.2010.